

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 28. Sonntag, den 28. Juli 1822.

**Etwas von den Sklaven des
alten Roms.**

Im ganzen Alterthume war der Sklavenstand eben so zahlreich und ausgebreitet, als elend und beklagenswerth. Krieg, Raub und Kauf waren die ergiebigsten Quellen der Sklaverei, und wenn auch das Loos der Unglücklichen, welche zum Sklavendienste verdammt waren, nicht überall gleich drückend war, so blieb doch immer ein sehr großer Unterschied zwischen einem Freigebornen und einem Sklaven. Die Sklaven waren gänzlich das Eigenthum ihres Herrn, und wurden mit der größten Herabsetzung und Verachtung behandelt. Man legte ihnen die schwersten Arbeiten auf, und oft wurden kleine Vergehen mit den ausgefuchtesten Martern, ja mit dem qualvollsten Tode bestraft. Mit Entsetzen und dem tiefsten Unwillen, wie der Mensch so gegen Menschen — Bruder gegen Bruder — habe wüthen können, liest man die Grausamkeiten, die man gegen Sklaven sich erlaubte. Ein Römer unter dem Imperator Octavianus Augustus, Vedius Pollio, mästete die großen Fische, die er in seinem Teiche hatte, mit Sklaven, die er oft wegen eines unbedeutenden Vergehens, z. B. wenn sie ein Krystallgefäß zerbrochen hat-

ten, in den Teich den Fischen zur Speise vorwerfen ließ. Andre warfen wilden Thieren Sklaven zum Zerreißen vor, und nicht selten stritten Rechtsgelehrte mit einander über die Frage: ob ein Sklav ein Mensch sey.

Indeß diese harte Behandlung der Sklaven fand in den ältesten Zeiten Roms noch nicht statt. Erst nachdem Reichthum und Ueppigkeit bei den Römern überhand genommen, und damit zugleich Stolz und die größte Selbstsucht tiefe Wurzel geschlagen hatte, wurden die Herren allmählig grausam gegen ihre Sklaven, und bestrafte sie, oft wegen den geringsten Vergehen, mit unmenschlicher Härte. Mit den auswärtigen Eroberungen dieser Weltbezwinger nahm auch die Zahl ihrer Sklaven außerordentlich zu. Nicht nur Rom, sondern auch andere Städte Italiens und die Landgüter der Großen waren mit Sklaven von allen Nationen so angefüllt, daß man gegen einen freien Menschen immer hundert Sklaven rechnen konnte. Die meisten bestanden aus Galliern, Deutschen, Thraciern und andern Anwohnern des schwarzen Meeres, und folglich aus Leuten, welche von ihrer Jugend an in den Waffen geübt und mit allen Gefahren und Mühseligkeiten des Krieges vertraut waren. Aus ihnen bildeten sich die vornehmen und reichen Rö-

mer große Schaaren von Fechtern, die sie theils dazu bestimmten, in den mannichfaltigsten Arten von Kämpfen vor den Augen des römischen Volkes ihren Tod zu finden, theils zur gewaltsamen Ausführung ihrer ehrgeizigen Pläne brauchten, wo ihnen oft die Rolle zu Theil ward, welche vor der wohlthätigen Organisation Italiens durch Napoleon die Banditen spielten.

Die Spielmarken.

Maria Antoinette, Gemahlin Ludwigs XVI., liebte und gestattete bei ihren Hofzirkeln ein so hohes Spiel, daß es die Spielenden beschwerlich fanden, die dazu nöthigen Summen immer bei sich zu führen. Man er fand daher Marken von Perlmutter, auf deren

einen Seite der Name der Spieler und auf der andern eine gewisse Summe Geldes bemerkt war. Diese Marken wurden dann am folgenden Tage von den Verlierenden eingelöst. Herr von Baupallidre hatte seiner Gattin aufgetragen, auch dergleichen für ihn anfertigen zu lassen, und steckte das Schächtelchen mit denselben, ohne es zuvor zu untersuchen, in die Tasche. Als er es am Spieltische öffnete, erblickte er auf einigen derselben seine Frau und Kinder abgebildet, mit der Umschrift: Gedanke unsrer! — Ueberrascht durch diese Erscheinung stüßt der Leichtsinrige einen Augenblick, lobt den Einfall, und — spielt lachend fort. — Die Besorgnisse der Gattin gingen nur zu bald in Erfüllung: er verlor sein Vermögen und stürzte seine Familie ins Unglück.

Vom 20. bis zum 26. Juli sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 65 Jahr, Hrn. Gottfried Engelmann's, Bürgers und Brauconsortens Ehefrau, in der Fleischergasse.

Eine unverheirathete Mannsperson 40 Jahr, Christian Gottfried Schneider, Correctioner, im Georgenhause.

Ein Knabe 1 Jahr, Heinrich Philipp Hessens, Einwohners Sohn, am neuen Kirchhofe.

S o n n t a g.

Eine unverheirathete Mannsperson 29 Jahr, Christoph Reibert, Schuhmachergeselle, aus Wolfen bei Bitterfeld, im Jacobsspital.

Ein Knabe $\frac{1}{2}$ Jahr, Mstr. Joh. Gottlieb Ruf's, Bürgers und Schuhmachers Sohn, in der Hainstraße.

M o n t a g.

Ein unehel. Knabe 12 Wochen, Friederiken Sophien Thiem in, Dienstmagd, Sohn, auf der Johannisgasse.

D i e n s t a g.

Ein Mann 74 Jahr, Joh. Christoph Friedr. Schneider, Brotwäger, am Grimma'schen Steinwege.

Eine Wöchnerin 34 Jahr, Hrn. Ferdinand Klemmen's, Bürgers und Cramers Ehegattin, und dessen Sohn:

Ein Knabe $\frac{1}{2}$ Stunde, in der Ritterstraße.

Eine Frau 42 Jahr, N. Schulzens, verabschiedeten sächs. Soldatens Witwe, am Grimma'schen Steinwege.

Ein Mädchen 12 Wochen, Joh. Gottlieb Haupt's, Markthelfers Tochter, auf der Hintergasse.

M i t t e w o c h.

Ein Knabe 7 Monat, Friedrich Ferdinand Winkler's, Schublickers Sohn, in der Johannisvorstadt.

D o n n e r s t a g.

Ein Knabe 30 Wochen, Hrn. Friedrich August Sieland's, Bürgers und Gasthalters Sohn, am Kanstädter Thore.

Ein unzeit. todtgeb. Mädchen, Hrn. Christian Benedict Kiezens, königl. sächs. Oberpostamts-Secretairs Tochter, am Mühlgraben.

Ein unzeit. todtgeb. Knabe, Gottlieb Thielemann's, Lohnbedientens Sohn, am neuen Kirchhofe.

F r e i t a g.

Ein Mann 73 Jahr, Hr. August Wilhelm Ritterich, königl. sächs. Landaccis-Obereinnehmer, vor dem äußersten Kanstädter Thore.

Eine Frau 37 Jahr, Hrn. Jacob Peter Felixens, Kaufmanns Frau Witwe, am Roszplaze.

Eine Igfr. 48½ Jahr, Marie Christine Voigtin, Einwohnerin, im Klitschergäßchen.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Georg Philipp Reizens, Maurergesellens Tochter, vor dem Halleschen Pfortchen.

Ein Knabe 8 Wochen, Friedrich Wilhelm Thiemens, Zeitungsträgers Sohn, auf der Neugasse.

7 aus der Stadt. 11 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhause. 1 aus dem Jakobspital. Zusammen 20.

Vom 19. bis 25. Juli sind getauft:
27 Knaben, 10 Mädchen. Zusammen 37 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 28sten: Der Freischütz.

Kunstanzeige. Zwei Schweizer Porträtmaler, welche sowohl in Miniatur als von jeder verlangten Größe in Del malen, empfehlen sich bei ihrer Durchreise einem verehrungswürdigen Publikum. Sie versprechen die täuschendste Aehnlichkeit auch nur bei einmaligen von 1½ Stunde, versichern die billigsten Preise und sind erbötig, ihre Arbeit in jeder beliebigen Wohnung zu verrichten; mehrere Gemälde ihrer Arbeit haben sie vorzuzeigen, auch sind wohlgetroffene Porträts von hier bekannten Personen vorhanden. Ihr Logis ist im Eckhause des Barfußgäßchens und Klostersgasse Nr. 182, bei

J. G. W e h n e r t.

Gesucht. Ein gebildeter junger Mann von einigen 20 Jahren wünscht eine Stelle als Copist, Schreiber oder auch als Meßgehülfe anzunehmen, es sey nun auf hiesige oder auswärtige Messen. Wer ein dergleichen Subject benöthigt, wird gehorsamst gebeten, seine werthe Adresse versiegelt unter Adresse L. R. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verkauf. Ein Clavier und sehr gute schwarze Dinte ist bei **Günt her** in der Reichsstraße in Dr. Gehlers Hause Nr. 547 zu verkaufen.

Anfrage. Kann man hier keinen Linden-Bast bekommen, und wo?

Vermiethung. Eine Stube mit Kofen ist jetzt oder zu Michael zu vermieten. Zu erfragen in der Katharinenstraße Nr. 370, eine Treppe hoch.

Verloren. Es ist am 19ten d. M., Freitags früh zwischen 6 und 7 Uhr, von der Schloßgasse bis zum Herrn Bäckermeister **Sputh** in der Petersstraße, ein grau leinwandenes Beutelchen, worinnen zwei größere und ein kleinerer französischer Schlüssel, verloren worden sind. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche in Herrn Advokat **Einerts** Hause Nr. 1, in der Schloßgasse zwei Treppen hoch, an Herrn **Gräff**, der dafür erkenntlich seyn wird, gefälligst abzugeben.

Verloren. Es ist am 15. dieses Monats eine diamantne Tuchnadel verloren worden; selbige war in Form eines Kranzes mit schönen holländischen Rosen in Silber gefaßt, circa 70 Thlr. an Werth. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen ein der Sache angemessenes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zhorzettel vom 27. Juli.

Grimma'sches Thor. U.		Kanstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Stavenhagen, v. Dresden, p. d.	7	Hr. Rfm. Reinhardt, von Raumburg, im Blumenberge	8
Vormittag.		Vormittag.	
Die Breslauer r. Post	5	Ihro Durchl. Fürstin Lubomirofa, v. Frankfurt a. M., im Hot. de Russie	10
Die Dresdner r. Post	6	Nachmittag.	
Die Baugner r. Post	6	Die Gollberger f. Post	1
Hrn. Rfl. Linke und Comp., v. Dresden, p. d.	9	Nachmittag.	
Hr. Fürstin Radzivil, v. Petersburg, p. d.	11	Die Hamburger r. Post	5
Hrn. Rfl. Fischer u. Comp., v. Lauban, p. d.	11	Petersthor. U.	
Die Dresdner Diligence	11	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Auf der Coburger Post: Hr. Rfm. Strejon, v. Triest, im Hot. de Baviere	
Hrn. Fabr. Müller u. Klemm, von Baugen, pass. durch	2	Nachmittag.	
Halle'sches Thor. U.		Hospitalthor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Eine Estafette von Deligsch	8	Hr. Rfm. Stöber, a. Bamberg, v. Borna, im Hot. de Baviere	7
Hr. Rfm. Blohm, v. Warschau, Nr. 324	9	Vormittag.	
Vormittag.		Auf der Annaberger Post: Hr. Rfl. Pegold, Korb, Hinkel u. Estel, a. Buchholz, Chemnitz u. Thum, pass. durch	
Auf der Landsberger Post: Hr. Oblgsdr. Ahmus, a. Hamburg, bei Wenzel	12	Nachmittag.	
Nachmittag.		Auf der Schneeberger Post: Hr. Fabr. Thomas, Charin u. Franke, a. Schmölln u. Altenburg, pass. durch	
Hrn. Rfl. Sillem, a. Hamburg, u. Röntgen, a. Kopenhagen, im Hot. de Saxe und im goldnen Adler	1	4	
Die Braunschweiger r. Post	4		